Neuer Bürgermeisterkandidat im Ostseebad

Tobias Böse (36) tritt zur Bürgermeisterwahl am 25. Mai in Boltenhagen an.

Boltenhagen – Nachdem die beiden Amtsinhaber Christian Schmiederberg als amtierender Bürgermeister und Olaf Claus – der gewählt ist, aber sein Amt nicht ausüben darf – zur Wahl in Boltenhagen am 25. Mai antreten, gibt es neue Konkurrenz. Der 36-jährige Tobias Böse will das Ostseebad erobern. Er steht zwar auf der Liste der möglichen Kandidaten der CDU für die Gemeindevertreter, aber er ist parteilos und tritt auch als Einzelkandidat an.

Seit 2009 lebt der Projektentwickler, der in Lübz geboren und aufgewachsen ist, im Ostseebad und kümmert sich derzeit um das Hochschulprojekt inmod, mit dessen Hilfe der Nahverkehr im Klützer Winkel effizienter und umweltfreundlicher werden soll. Er setzt auf das Potenzial des Ostseebades in seinem Wahlkampf. „Hier gibt so viele engagierte und kluge Köpfe, doch anstatt etwas zu entwickeln, wird hier mehr übereinander als miteinander geredet." Der Vorteil des 36-Jährigen im Wahlkampf ist in diesem Fall seine Vita, denn Tobias Böse hält sich aus den Grabenkämpfen im Ostseebad heraus. „Man wird nicht automatisch besser, wenn man den anderen schlechter macht", lautet sein Motto. „Und deshalb werde ich auch nicht beurteilen, was gewesen ist."


Tobias Böse (36)

Stattdessen setzt er auf die Zukunft. Der gelernte Zimmermann, der nach seiner vierjährigen Bundeswehrzeit zahlreiche Weiterbildungen absolvierte und vor allem mit Jugendlichen arbeitete, hat in der Vergangenheit zahlreiche Projekte entwickelt und umgesetzt. Unter anderem betreute er in Würzburg den Aufbau eines Jugendhauses. „Aber es war klar, dass es irgendwann wieder zurück in den Norden gehen soll. Und dann an die Küste." Zusammen mit seiner Familie lebt und arbeitet er seit mehr als drei Jahren in Boltenhagen.

„Es ist ein wunderschöner Ort, der aber auch noch entwickelt werden muss", sagt Tobias Böse. „Die Imbissbuden sind ein Problem, um das man sich kümmern muss, der Verkehr, die Ferienwohnungen – es gibt eine Menge Themen, die man anfassen muss." Doch die vielen Streitigkeiten innerhalb der Gemeinde haben jegliche Entwicklung lahmgelegt. „Hinzu kommt, dass Boltenhagen aufgrund dieser Streitigkeiten in der Außenwirkung wirklich gelitten hat. Und das müssen wir ändern."

Dass über das Park & Ride-Projekt genauso kontrovers diskutiert wird wie über inmod, damit kann der 36-Jährige leben. „Wichtig ist in erster Linie, dass wir Ideen auch umsetzen. Inmod zum Beispiel läuft Ende des Jahres aus, aber die Erkenntnisse, die wir durch das Projekt gewonnen haben, sind viel wert. Ich hoffe sehr, dass die Kommunen es weiterführen. Wir werden sehen."

Energie und Ideen bringt Tobias Böse reichlich mit. Seine Hauptaufgabe wird in den nächsten Wochen darin bestehen, seinen Bekanntheitsgrad im Ostseebad anzuheben. „Es wird einige Veranstaltungen geben, natürlich werde ich auf die Leute zugehen und mit ihnen sprechen. Alles andere wird sich ergeben."

Und warum ausgerechnet Bürgermeister in Boltenhagen? „Ich war schon immer politisch aktiv, habe mich eingemischt. Und da lag es nahe, sich hier auch zu beteiligen." Allerdings hatte er wenig Lust, an den internen Streitigkeiten mitzumischen. Tobias Böse sucht andere Herausforderungen. „Wir haben eine sehr gut arbeitende Kurverwaltung, die Kommunikation mit dem Amt Klützer Winkel muss verbessert werden. Aber alles in allem bietet Boltenhagen alles für eine erfolgreiche Zukunft. Man muss es nur anpacken." *M. Prochnow*